

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend
 Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

60. Jahrgang.

Nr. 50.

Neuenbürg, Samstag den 29. März

1902.

Erhebt Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M. 20 P., monatlich 40 P.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. M. 1.85, monatlich 45 P., außerhalb des Bezirks viertelj. M. 1.45. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 P., für ausw. Inserate 12 P.

Revier Enzflösterle.

Fichtene und tannene Stangen-Verkauf

am Dienstag den 8. April, vormittags 11 Uhr,
 in der „Krone“ in Enzflösterle aus Staatswald Banne, Abt. 20 Ob.
 Hintergrund; Hirschkopf, Abt. 5 Ob. Hirschbrunnen:

Bauftangen, Stück: 249 I., 545 II., 587 III., 138 IV. Kl.;
 Hagftangen, „ 72 I., 476 II., 1158 III., 619 IV. Kl.;
 Hopfenftangen, „ 2682 I. (mit 1610 St.) 3302 II. (mit 1272 St.),
 845 III. (mit 80 St.), 5005 IV., 4258 V. Kl.;
 Nebsteden, „ 7375 I., 820 II. Kl.; 10 Bohnensteden.

Fichtene, tannene und Ausschußstangen werden getrennt verkauft.

Revier Schwann.

Reisig-Verkauf.

Am Dienstag den 1. April,
 vormittags 10 Uhr,
 werden am Dreimarsstein vom Scheid-
 holz der Hutten Dobel und Neusäß
 verkauft:

1800 geschäppte Wellen nicht aus-
 geprügeltes und
 700 geschäppte Wellen ausge-
 prügeltes Reisig.

Revier Langenbrand.

Reisig-Verkauf

am Mittwoch den 2. April,
 nachmittags 5 Uhr,
 aus dem Staatswald Sadberg, Abt.
 Buchhalde:

3 Flächenlose Reisig, geschäpft zu
 280 Wellen.
 Zusammenkunft bei der Weiden-
 anlage am Schwarzloch.

Nußholz-Verkauf.

Das **Gr. Forstamt Kalten-
 bronnen** in **Gernsbach** verkauft
 aus Domänenwäldungen mit Vorfrist
 bis 1. Oktober 1902 im Wege
 schriftlichen Angebotes nachverzeich-
 netes Schlag- und Windfallholz,
 worüber genaue Verzeichnisse vom
 Forstamte und von den Forstwarten
 bezogen werden können:

Stämme, Klöße und Stümmel.

Subdistrikt Dürreych.
 Abt. 13: Forlenstämme: 24 II. und
 18 III. Kl.; Nadelholzstämme:
 94 I. und II., 137 III.—V. Kl.;
 Nadelholzklöße: 11 I. u. III. Kl.;
 Nadelholzstümmel: 12 I. und 9
 II. Kl.;

Abt. 22: Nadelholzstämme: 4 II.,
 252 III.—V. Kl.; Nadelholzklöße:
 37 II. und III. Kl.; Nadelholz-
 stümmel: 11 II. Kl.

Subdistrikt Brotenuau.

Abt. 36: Forlenstämme: 13 II.,
 96 III. und 60 IV. Kl.; Nadel-

holzstämme: 42 I. und II., 215
 III.—V. Kl.; Nadelholzklöße: 78
 I.—III. Kl.; Nadelholzstümmel:
 11 I. und 31 II. Kl.;

Abt. 43: Forlenstämme: 16 III. und
 108 IV. Kl.; Nadelholzstämme:
 16 I. und II., 350 III.—V. Kl.;
 Nadelholzklöße: 32 I.—III. Kl.;
 Nadelholzstümmel: 4 I. und 20
 II. Kl.;

Abt. 44 und 45: Forlenstämme: 19
 III. und 52 IV. Kl.; Nadelholz-
 stämme: 44 I. und II., 121 III.
 bis V. Kl.; Nadelholzklöße: 28
 I.—III. Kl.; Nadelholzstümmel:
 8 I. und 14 II. Kl.

Subdistrikt Kalfenbronn.

Abt. 79: Forlenstämme: 4 III. und
 55 IV. Kl.; Nadelholzstämme:
 18 I. und II., 185 III.—V. Kl.;
 Nadelholzklöße: 48 I.—III. Kl.;
 Nadelholzstümmel: 15 I. und 10
 II. Kl.

Subdistrikt Rombach.

Abt. 102: Forlenstämme: 4 III. und
 29 IV. Kl.; Nadelholzstämme:
 58 IV. und V. Kl.;

zusammen etwa 2130 Festmeter.

Die Angebote sind nach Abteil-
 ungen und Klassen getrennt auf 1
 Festmeter der Normalhölzer zu stellen,
 wozu die Formulare vom Forstamte
 und Forstwart Klumpp in Kalten-
 bronnen unentgeltlich bezogen werden
 können. Die Ausschuhshölzer hat der
 Käufer um 90% seines Angebotes
 zu übernehmen.

Die Angebote müssen verschlossen
 und mit der Aufschrift: „Angebot
 auf Nußholz“ versehen, spätestens
 am **Freitag den 18. April
 1902, vormittags 10 Uhr**,
 beim **Forstamte Kaltenbronnen**
 in **Gernsbach** eingereicht sein, wofür
 um diese Zeit die Deffnung derselben
 erfolgt und inzwischen die Verkaufs-
 bedingungen eingesehen werden können.

Das Holz wird vorgezeigt von
 den Forstwarten: Lauer in Dürre-
 eych, Rheinschmidt in Brotenuau,
 Klumpp in Kaltenbronnen und
 Schultheiß in Rombach.

Waldreunach.

Holz-Verkauf.

Aus hiesigen Gemeindefwäldungen kommen am **Dienstag den 1.
 April d. J., mittags 2 Uhr**, zum Verkauf:

Tannen- und Fichten-Saugholz:

158 St. mit 3,26 Fm. I. Kl., 16,29 Fm. II. Kl., 43,35 Fm. III. Kl.,
 42,11 Fm. IV. Kl., 6,80 Fm. V. Kl.;

2 St. Sägholz mit 3,91 Fm. I. Kl.

Laubholz-Saugholz:

21 St. Eichen mit 7,17 Fm. III. Kl., 4,73 Fm. IV. Kl., 3,44
 Fm. V. Kl.;

22 St. Buchen mit 1,23 Fm. I. Kl., 7,04 Fm. II. Kl., 2,36
 Fm. III. Kl.;

5 St. Birken mit 1,28 Fm. III. Kl.

Brennholz:

Eichen: 6 Rm. Scheiter, 21 Rm. Prügel;

Buchen: 2 Rm. Scheiter, 21 Rm. Prügel;

Tannen und Fichten: 3 Rm. Scheiter, 36 Rm. Prügel.

Abfuhr günstig. — Auszüge wollen beim Schultheißenamt bestellt
 werden.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Den 24. März 1902.

Schultheißenamt.
 Sched.

Leinach Oberamts Calw.

Veraccordierung v. Hochbauarbeiten.

Die beim Umbau des **Schul- und Rathhauses** und bei Erstellung
 eines **Nebengebäudes** vorkommenden Bauarbeiten, werden im Wege
 des schriftlichen Angebots vergeben.

Die Ueberschlagssummen betragen:

	A Hauptgebäude:	B Nebengebäude:
Maurer- und Steinhauerarbeit	1700 M.	1670 M.
Zimmerarbeit	1600 „	247 „
Anfertigung der Treppen	305 „	— „
Gipsarbeit	970 „	176 „
Schreinerarbeit	1260 „	172 „
Glaserarbeit	700 „	35 „
Schlosserarbeit	530 „	145 „
Schmiedarbeit	265 „	25 „
Flaschnerarbeit	340 „	145 „
Anstricharbeit	600 „	46 „

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen liegen auf dem Rathaus
 hier zur Einsicht auf, wofür auch die bezüglichen Offerte längstens bis

Samstag den 5. April d. J., nachmittags 2 Uhr

versiegelt und kostenfrei eingereicht werden wollen.

Den 21. März 1902.

Schultheißenamt.
 Holzäpfel.

Revier Wildbad.

Schlagraum-Verkauf

am **Freitag den 4. April d. J.**,
 vormittags 1/2 9 Uhr,
 auf der Revieramtskanzlei aus Abt.
 I 24 Vorderer Riesenstein und II 70
 Wasserfalle (Kulturfläche Buchen).

Wildbad.

Ca. 55 Tr. altes Eisen

kommen am **Mittwoch den 3. April
 d. J., nachmittags 2 Uhr**, in der
 städt. Remise bei der Realschule im
 Aufstreich zum Verkauf.

Den 26. März 1902.

Stadtyssege.

Privat-Anzeigen.

Schwann.

Im

Zwangsvollstreckungswege

wird am **Dienstag den 1. April**,
 nachmittags 1 Uhr

1 Zweispanner-

Laugholzwagen

gegen Barzahlung öffentlich ver-
 steigert, wozu Kaufsliebhaber ein-
 geladen werden.

Zusammenkunft beim Rathaus.

Gerichtsvollzieher Schühler.



als Gerichtsvollzieher bestätigt werden, welche gemäß § 2 der Justizm. Verf. zur Gerichtsvollzieherordnung in Wirklichkeit die zu flagelloser Vernehmung des Gerichtsvollzieherdienstes erforderlichen Eigenschaften besitzen. Dazu gehört insbesondere auch, daß sie die zu Vernehmung des schwierigen und verantwortungsvollen Amtes erforderlichen Fähigkeiten haben. Die Kammer hat beschlossen, an das I. Justizministerium die Bitte zu richten, es möge im Wege der Dienstaufsicht die Stellung einer Kammer durch jeden Gerichtsvollzieher verfügt und die strenge Einhaltung der in der Justizm. Verf. vom 8. September 1899 erteilten Vorschriften überwacht werden. Dies wird ohne Zweifel bald von selbst dazu führen, daß in der Mehrzahl der Fälle beruflich vorgebildete Gerichtsvollzieher für größere Distrikte angestellt werden.

Calw. In Angliederung an die hier neu errichtete Oberamtsparlasse sollen in allen Bezirksorten Calws Pfennigparlaffen errichtet werden, wie dies beispielsweise im Bezirk Neuenbürg schon längst der Fall ist; desgleichen werden in allen Orten Agenten für die Oberamtsparlasse aufgestellt.

Calw, 27. März. Schmiedmeister Moriz Einkenheil, ein schon bejahrter, in schlechten Vermögensverhältnissen lebender Mann, hat vorgestern Mittag das Weite gesucht. Er hatte den monatlichen Einzug beim Gaswerk und bei der Sterbelasse zu beorgen. Vom letzten Monat lieferte er die Beiträge entweder gar nicht oder nur zum Teil ab. Die veruntreute Summe soll sich auf mehrere Hundert Mark belaufen; die Untersuchung wird das weitere ergeben. Von dem Flüchtling traf gestern ein Brief mit dem Poststempel Nagold an die Gasverwaltung ein des Inhalts, er (Einkenheil) werde schon den Tod gefunden haben, bevor der Brief an seine Adresse gekommen sei.

(Württ. Schwarzwalddverein.) Gewiß von allen Mitgliedern mit Freuden begrüßt, erschien eben das Blatt 2 „Hohloh-Baden-Baden“ der neuen Vereinskarte mit Nr. 3, Märznummer, der Vereinszeitschrift „Aus dem Schwarzwald.“ Das neue Blatt reißt sich würdig den vorhergegangenen Blättern an; es sind dies Nr. 3 „Calw-Bildbad“ und Nr. 4 „Freudenstadt.“ Das neue Blatt Hohloh ist begrenzt im N.-W. durch Dös-Baden-Baden, im N.-O. durch Herrenalb-Dobel, im S.-O. durch Urnagold und im S.-W. durch den Mummelsee mit Hornisgründe. Unterläßt durch vorzügliche Schummerung durchzieht in scharf markanter Zeichnung die Wälder mit ihren romantischen, weltabgeschiedenen Seitenhälern das Blatt von Schönmünzach bis hinab nach Gernsbach und Ottenau. Aus dem Gebiet des württ. Schwarzwaldes sei noch das Quellgebiet der Enz mit Englösterte, sowie jenes der Nagold mit Urnagold hervorgehoben. Im bad. Teil der Karte ist besonders zu bezeichnen Baden-Baden mit Umgebung, das Bühlertal. Was der Karte für den Touristen ein besonderes Interesse verleiht, ist die Einzeichnung des neuen Höhenwegs Pforzheim-Wasel. Der Höhenweg erscheint hinter Wildbad unter Berücksichtigung nachfolgender Punkte: Hornsee, Kaltenbrunn, Hohloh, See, Herrenwiefer See, Badener Höhe, Hundsee, Hornisgründe.

Ittersbach. (Viehmarkt.) Zufuhr 15 Kühe, 17 Ochsen, 17 Rinder, 1 Kalb. Verkauft wurden 6 Kühe, 7 Ochsen, 2 Rinder. Es kosteten: Kühe 280 M., Ochsen 320 M., Rinder 400 M. Der Handel war äußerst flau, ebenso hatte die Zufuhr unter der Ungunst der Bitterung zu leiden.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. März. Zur gestrigen Frühstückstafel beim Kaiserpaar war u. a. Prinz Emanuel Salm-Salm geladen, der der Abordnung zur Beglückwünschung des Papstes angehört hatte und jetzt dem Kaiser Geschenke des Papstes übermittelte.

Kiel, 27. März. Das unter dem Befehl des Prinzen Heinrich stehende Geschwader ist von seiner Übungsfahrt hier wieder eingetroffen.

Einen bemerkenswerten Artikel über die deutsche Weltpolitik veröffentlicht die „No-

woje Wremja“. Das russische Blatt erkennt die Erfolge der deutschen Weltpolitik willig an und hebt hervor, daß es der deutschen Reichsregierung gelungen sei, „durch die Wiederherstellung und Festigung der Freundschaft mit den Vereinigten Staaten dem Ganzen die Krone aufzusetzen.“ Dann heißt es weiter: „Das Deutschland des Jahres 1902 und das Deutschland vor zehn Jahren sind hinsichtlich des Einflusses auf die Weltpolitik sehr verschiedenartige Größen. Ehedem waren seine Interessen auf die Linie Berlin—Wien—Rom beschränkt. Jetzt hat sich sein politischer Geschäftskreis erweitert, und zu seiner Einflusssphäre gehören jetzt solche Länder und solche Punkte auf der Erdoberfläche, von denen der tugendhafte Michel in alter Zeit nicht einmal zu träumen wagte. Möglicherweise wird sich die jetzige Lage Deutschlands bei einer Realisierung der Kräfte, d. h. im Falle eines europäischen Krieges, nicht als besonders stark erweisen, aber für eine friedliche Bethätigung, die sich noch auf Jahrzehnte erstrecken kann, hat das überallhin ausgebreitete deutsche Spinnwebnetz eine durchaus nicht geringe Bedeutung.“

Berlin, 26. März. Der Druckfehlerteufel hat der Reichsdruckerei bei der Herstellung der neuen Postwertzeichen, die schon jetzt zum Verkauf gelangen und vom 1. April an gültig sind, einen Streich gespielt. Bei einer Serie von Dreipfennigmarken waren aus dem Aufdruck „Deutsches Reich“ ein „DFUTSCHES REICH“ entstanden. Wie der seltsame Fehler entstand, das bildet augenblicklich noch den Gegenstand eingehender Untersuchung. Es liegt nicht ein Fehler des Stempelschneiders, sondern ein wirklicher „Druckfehler“ vor. Der Fehler befindet sich nur auf einem Teil der 3 1/2-Bogen à 100 3/4-Marken und zwar ist es bei den fehlerhaften Bogen die 35. Marke von oben, die den Druckfehler trägt. Beim Verkauf auf den Postämtern wird jetzt aus den betreffenden Bogen die fehlerhafte Marke herausgenommen und durch eine andere in die Hand gegebene Marke ersetzt.

Bremerhaven, 26. März. Mit dem Lloyd-Dampfer „Dresden“ traf Terlingen, von amerikanischen Polizisten geleitet, hier ein und wurde nach Duisburg weitergeführt.

Gebweiler, 26. März. Die Bismarckfeier im Gasthof auf dem Großen Belchen wird vielleicht die „höchste“ sein in ganz Deutschland, denn der Feldberg-Gasthof, der bisher der höchste Punkt der Feier des 1. April war, liegt nur 1280 Meter über dem Meer, der Belchen-Gasthof dagegen 1400 Meter. Trotz des auf der Höhe noch vorhandenen Schnees sind die Wege gangbar und völlig gefahrlos.

Württemberg.

Seine Majestät der König hat verfügt unterm 26. März: v. Hugo, Igl. preussischer Generalleutnant, kommandiert nach Württemberg, bisher Kommandeur der 7. Division wird mit der Führung des Armeekorps beauftragt. — Fehr, v. Koeder, Generalmajor und Kommandeur der 18. Kavalleriebrigade, beaufs. Beauftragung mit Wahrnehmung der Geschäfte des Inspektors der 3. Kavallerie-Inspektion in dem Kommando nach Preußen belassen. — Der neue Führer des Armeekorps dürfte den meisten württ. Offizieren unbekannt sein, ein Kommando nach Württemberg hat er bisher noch nicht inne gehabt, doch sind ihm süddeutsche Verhältnisse insofern nicht fremd, als er drei Jahre Brigadeführer in Raftatt war. — Fehr, v. Koeder kommandierte bisher die 18. Kavallerie-Brigade in Altona, an deren Spitze er am 16. Juni des vergangenen Jahres berufen wurde, vorher war er Kommandeur der 27. Kavallerie-Brigade in Ulm. Es ist das erste Mal, daß ein württ. Offizier an die Spitze der Kavallerie-Inspektion gestellt wird.

Seine Majestät der König hat dem Kommerzienrat Wägenstein in Berlin, Vorsitzenden des Tarifamts der Deutschen Buchdrucker, das Ritterkreuz der Württ. Krone verliehen.

Stuttgart. Die denkwürdige Reichstagsführung vom 6. Februar 1888, in der Bismarck das Wort sprach: „Wir Deutschen fürchten Gott, sonst nichts in der Welt.“ im Bilde

wiedergzugeben, ist mehrfach versucht worden, keinem Künstler aber ist dies besser geglückt, als Professor Ernst Henseler, der in seinem berühmten Gemälde den Vorgang in wahrhaft monumentaler Weise veranschaulicht. Jetzt nun, da wieder der Geburtstag Bismarcks bevorsteht, erscheint soeben bei der Deutschen Verlagsanstalt in Stuttgart eine vorzügliche Nachbildung des Wertes in Heliographie. Eine dem Kunstblatte beigefügte Erläuterung gibt die nähere Bezeichnung der einzelnen Persönlichkeiten.

Stuttgart, 24. März. Die hiesigen und die Brauereien der Umgebung machen bekannt, daß sie sich geeinigt haben, Flaschenbier an Private nicht mehr direkt abzugeben, sondern daselbe nur durch Wirte u. Flaschenbierhändler verkaufen zu lassen. Statt der bisherigen pfandfreien Ueberlassung von Flaschen soll von 1. April ab ein geringes Flaschenpfand erhoben werden, das sich je nach Größe der Flasche richtet.

Die Steuerkommission der Kammer der Abgeordneten war in der vorigen Woche noch recht fleißig und hat ihre Sitzungen in der Charwoche ausgezogen und wird am Mittwoch den 2. April ihre Beratungen fortsetzen. Die Finanzkommission wird anfangs Mai ihre Arbeiten aufnehmen und sich wohl zunächst mit der zu erwartenden Kreditforderung für einen Theaterneubau zu beschäftigen haben. Es scheint aber noch nicht definitiv festzustehen, wohin eigentlich der Theaterneubau gestellt werden soll. Obgleich die Absicht besteht, das neue Hoftheater in den oberen Anlagen und zwar in der Weise zu erstellen, daß Schauspielhaus und Opernhaus in zwei getrennten Abteilungen unter einem Dach vereinigt werden, so haben andererseits die angestellten Untersuchungen des betr. Baugrunds so viel schlammigen und wasserreichen Untergrund gezeigt, daß hiedurch die Baukosten erheblich verteuert werden. Aber auch in der Stuttgarter Bürgererschaft macht sich noch immer eine große Abneigung weiter Kreise gegen eine teilweise Niederlegung der herrlichen Bäume in den oberen Anlagen geltend und der Gedanke findet immer mehr Anhänger, es wäre wohl das Beste, das neue Theater an der Stelle des abgebrannten aufzubauen. Unter allen Umständen wäre es wünschenswert, daß baldmöglichst ein definitiver Beschluß über die Theaterplatzfrage bekannt gegeben würde. Dadurch würden auch die verschiedenen Gerüchte zerstreut, wonach ein hoher Staatsbeamter an der endlosen Verschleppung dieser Angelegenheit die Hauptschuld tragen soll.

Sondelfingen, O.A. Urach, 25. März. Der hiesige, sonst so stille Ort, wurde heute vormittag durch eine granenvolle Missethat in eine furchtbare Aufregung versetzt. Der 42 Jahre alte Bäckermeister Reinhardt von hier, ein als sehr jähzornig bekannter Mann, lebt bereits in 4. Ehe. Seine von ihm geschiedene Frau aus dritter Ehe hat nun für sich und ihr 2 Jahre altes Kind gegen Reinhardt vor einiger Zeit einen Alimentenprozeß angestrengt, worauf dieser zur Bezahlung von 400 M. jährlich verurteilt wurde. Dieses Urteil wurde ihm gestern zugestellt und sofort äußerte er gegenüber seiner jetzigen Frau, die Klägerin bekomme er schon noch, die schlage er noch tot. Heute vormittag zwischen 9 und 10 Uhr ging nun die Frau mit ihrem Kind auf dem Arme an dem Bäckerladen Reinhardts vorüber, dieser holte rasch ein Beil, eilte der Frau nach und schlug ihr damit das Kind aus dem Arm. Nicht genug damit, zertrümmerte er dem am Boden liegenden Kind den Schädel vollständig, so daß sofort der Tod des armen Opfers eintrat. Inzwischen war die Frau unter lauten Hilferufen entflohen, worauf sie der Mörder die Gasse entlang verfolgte. Unglücklicherweise strauchelte die Bedauernswerte und fiel zu Boden, so daß sie der Unhold einholen und ihr, ehe sie sich vom Boden zu erheben vermochte, ebenfalls einen Beilhieb auf den Hinterkopf versetzen konnte. Durch herbeigeeilte Nachbarn wurde Reinhardt an weiteren Thätlichkeiten verhindert, er begab sich nun sofort zum Schultheißen und zeigte diesem die begangene Missethat an. Die Frau lebt noch, ob sie aber mit dem Leben davonkommen wird, ist sehr zweifelhaft. Der Mörder wurde in den



Weginger Ortsarrest gebracht, wo er bereits tiefe Reue über seine unselige That geäußert hat. Niedlingen, 27. März. Die „Niedlinger Zeitung“ meldet: Gestern morgen 1/2 8 Uhr brach in dem Seheraal unserer Druckerei Feuer aus, dem sämtliches Schriftmaterial zum Opfer fiel.

Ausland.

Die französische Deputiertenkammer hat mit 469 gegen 39 (Soz.) Stimmen den geforderten Kredit von 500 000 Fr. für die im Monat Mai bevorstehende Reise des Präsidenten der Republik nach Rußland angenommen. Der Minister des Auswärtigen, der die Kreditvorlage einbrachte, verstand es, die Deputierten zu lauten Kundgebungen für das neu erstarrte russisch-französisches Bündnis zu veranlassen. Rußland und Frankreich haben beiderseitig zusammen einen Vertrag abgeschlossen, um in China den bisherigen Zustand aufrecht zu erhalten und namentlich auch für die sogen. offene Thür zu sorgen, durch welche alle Nationen gleichmäßige Rechte bezüglich des Handels mit China gewährt werden. Bekanntlich lautet das englisch-japanische Bündnis dem Sinne nach genau so, wie das russisch-französische, und doch ist sich trotz aller schönen Reden und Zeitungsartikel jedermann darüber klar, daß Rußland und Frankreich den Engländern eine geballte Faust zeigen und nötigenfalls bereit sind, mit dieser auch zuzuschlagen. Es reizt zum Lachen, wenn man in englischen Blättern liest, das russisch-französische Bündnis werde von den Engländern mit Freuden begrüßt. Wenn sich je zwei Großmächte zusammenschließen, um das gleiche Ziel zu erstreben, so liegt es doch auf der Hand, daß diese gleichen Ziele in ihren Kernpunkten grundverschieden sind, nur gefehlt man diese Kernpunkte nicht ein. Deutschland und der Dreibund bleiben von diesen ostasiatischen Bündnissen fern. Alles weitere wird sich dann schon ergeben, wenn die verschiedenen Zweibünde einander in die Haare geraten. Deutschland wird dann der Schiedsrichter sein.

In der französischen Deputiertenkammer ist dieser Tage vom Abgeordneten Cochin Aufklärung seitens der Regierung über die Verpflichtungen Frankreichs gegenüber Rußland verlangt worden, wobei sich Cochin auf die bekannte französische Note betreffs des englisch-japanischen Bündnisvertrages berief. Herr Delcassé, der Minister des Aeußern, hat es in seiner echt diplomatischen Antwort vermieden, dem unbequemen Fragesteller eine direkte Auskunft zu erteilen und so werden die Franzosen ihre begreifliche Neugier, Näheres über das, was ihre Regierung mit der Regierung des Zaren über ein bewaffnetes Zusammengehen Frankreichs und Rußland in Ostasien abgemacht hat, zu erfahren, noch zügeln müssen.

Kapstadt, 26. März. Cecil Rhodes ist heute nachmittag gestorben. Cecil Rhodes, geboren 1853 zu Bishop Stortfort nördlich von London, ging als Jüngling nach dem Kapland und erwarb sich dort als Beamter der Diamantgruben von Kimberley große Reichthümer. Dann lehrte er nach England zurück und studierte mehrere Jahre an der Universität Oxford. Nach dem Kap zurückgekehrt, trat er in das politische Leben, wurde zum Abgeordneten gewählt und 1890 Premierminister. Er erwarb Matabeleland für sich und nannte es Rhodesia, daher sein Spitzname „der ungekrönte König von Rhodesia“. 1895 wurde er Mitglied des englischen Geheimen Rates. Am Ende des Jahres half er den Einfall des Dr. Jameson in Transvaal vorbereiten. Infolge der daran geknüpften Untersuchung mußte er 1896 von der Premierministerschaft zurücktreten. Sein letzter großer Plan war die Anlage der transafrikanischen Südnordbahn von Kapstadt bis Kairo, für welche er auch die deutsche Beihilfe erbat. Der Burenkrieg hat diesen Plan in den Hintergrund gedrängt, ebenso wie den Plan der Begründung der „Bereinigten Staaten von Südafrika“. Gewöhnlich bezeichnete man ihn als den „Napoleon Südafrikas“. Wenn struppellose Herrsch- und Gewinnjucht zum Vergleich mit dieser größten Eroberernatur der neuen Zeit ausreichen, dann war er in der That ein

Napoleon. Der höhere Ideenflug des Genies blieb jedoch seinem auf das Praktische gerichteten Geist versagt. Zwar ergriff er jede Gelegenheit zur Fortbildung und wissenschaftlichen Ausbildung, wie er denn, nachdem er als einfacher, fast in Lumpen gehüllter Diamantengräber in Kimberley sein Glück gemacht hatte, für einige Jahre die Universität Oxford bezog, um sich für einen ihm zugeordneten Direktorposten würdig vorzubereiten. Die erworbenen Kenntnisse kamen ihm auch später wohl zu statten, als er Premierminister der Kapkolonie wurde. Aber die Wissenschaft war ihm nur Mittel zum Zweck, nur „die milchende Kuh“, die ihn „mit Butter versorgen“ sollte. Sein Blick war nie in lichte Höhen gerichtet, sondern bogte sich gleichsam in die Erde, um die Schätze zu entdecken, die ihr noch zu entreißen waren. Und dieses Entreißen und Ausbeute erstreckte sich nicht bloß auf die englische Erde, sondern auch auf den Grund und Boden der friedliebenden Buren. Seit dem mißglückten Freibeuterzuge Jamesons war er die Seele aller gegen die Burenrepublik gerichteten Anschläge.

New-York, 27. März. Die hiesige Presse widmet dem verstorbenen Cecil Rhodes längere Nekrologe. Die allgemeine Ansicht geht dahin, daß, wenn Cecil Rhodes drei Jahre früher gestorben, der südafrikanische Krieg unterblieben wäre.

Krieg Englands gegen die Buren.

Durch die anscheinend eingeleiteten Friedensverhandlungen sind die kriegerischen Operationen keineswegs unterbrochen worden. Kitchener hat am 23. März ein neues „Treiben“ veranstaltet, dessen Ziel diesmal Delarey im westlichen Transvaal war. Es ist ihm aber mit Delarey so wenig geglückt, wie mit Dewet, der dreimal dem gegen ihn angestregten Treiben entkam. Kitchener hat sich mit einer Anzahl Gefangener begnügen müssen. Von den zahllosen Gerüchten, die seit der überraschenden Reise Schalk Burgers durch die Presse schwirren, sei wenigstens das erwähnt: Die reisende Burenregierung sei auf dem Wege nach Kapstadt und treffe dort mit Bullerley zusammen, der im unmittelbaren Auftrag des Königs mit ihr verhandeln werde. Die Beurteilung der Friedensausichten wird dadurch erheblich erschwert, daß man über die wirkliche Kriegslage so wenig unterrichtet ist. Die Engländer thun, als wenn der Krieg eigentlich so gut wie beendet wäre, und von der anderen Seite wird versichert, daß es um die Sache der Buren glänzender bestellt sei als je. Die strenge Zensur, die von englischer Seite an den Nachrichten vom Kriegsschauplatz geübt wird, macht ein zuverlässiges Urteil unmöglich und jetzt, da das englische Parlament vertagt ist, wo die Minister ab und zu eine notdürftige Auskunft geben mußten, wird man noch weniger erfahren als bisher.

London, 26. März. Wie amtlich gemeldet wird, hat Kanada sich auf Chamberlains Ersuchen bereit erklärt, abermals 2000 Mann nach Südafrika zu entsenden.

Prätoria, 26. März. In den holländischen Kirchen wurde gestern mitgeteilt, daß auf Ersuchen der Burenabgesandten der Sonntag als Feiertag für die Wiederherstellung des Friedens gehalten werden soll.

Vermischtes.

Dizingen, 26. März. Hier wurde bei der Musterung ein Rekrut vorgestellt, welcher ein Maß von 80 cm hatte und 36 Pfd. wog.

[Kasernenhofblüte.] Unteroffizier (zu einem Rekruten beim Exerzieren): „Kerl, nun drück doch endlich einmal die Beine durch. Kopf hoch, Brust heraus. Steh nicht immer so da wie die verjunktene Glocke.“

[Der Teufel am Seglasten.] Anzeige! Heute Abends veranstaltete Fräulein Singvogel einen Vortragabend.

[Allerdings.] In Ihrer Gemeinde war ja kürzlich ein kleines Schandfeuer? — Seppi: I wo, a großes Nußfeuer war's!

[Neuer Verus.] „Was macht denn Herr Herr Sohn in der Stadt, Frau Müller?“ — O, dem geht's gut. A ganz a feins Pöstel mag er hab'n, er hat mir geschrieben, er ist jetzt Neurastheniker!“

Gedankensplitter.

Die Pünktlichkeit ist zu bewundern, mit der gewisse Leute überall zu spät kommen. Wenn einer voll getrunken ist, sieht man am deutlichsten, wie hohl er ist. Bei der Arbeit lassen sich die meisten Leute lieber hören, als beim Nichtsthan.

Charade.

Die Erste spricht von Zeit und Ort, Ein Zeichen nimmt der Zweiten fort, Vieldeutig wird dadurch ihr Sinn; Denn Preußens Herz zeigt sich darin. Auch ist sie eine Wunderkraft, Die Leben und Gedeihen schafft. Sie und die Schwestern, wie bekannt, Gehn täglich auch von Hand zu Hand. Das ganze wird im deutschen Land Mit Ehr und Preis und Dank genannt.

Auflösung des Rätsels in Nr. 49.

Ball, Bell, Bill, Boll. Nichtig gelöst von W. Becht Briefträger in Gräfenhausen; Dilda Wech in Neuenbürg; Fritz Kustner und Paul Kustner in Schwarzberg.

Nutmäßliches Wetter am 29. März.

(Nachdruck verboten.) Bei vorherrschend westlichen Winden ist für Sonntag noch zeitweilig bewölkt, aber nur zu ganz vereinzelten Störungen geneigtes Wetter bei mäßig hoher Temperatur zu erwarten.

Am 30. und 31. März.

Bei milderer Temperatur ist für Sonntag und Montag zwar noch zeitweilig bewölkt, aber nur zu ganz vereinzelten und kurzen Störungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Neueste Nachrichten u. Telegramme.

Darmstadt, 28. März. Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen trafen heute vormittag hier ein und wurden auf dem Bahnhof vom Großherzog herzlich begrüßt.

Würzburg, 28. März. Der von hier nach Nürnberg abgehende Güterzug 1982 überfuhr heute früh nach 1 Uhr im Bahnhof Kitzingen das Einfahrtsignal und kam dem ausfahrenden Güterzug 1967 in die Flanke. Ein Spritzfahrgeschütz explodierte, wobei ein Beamter schwer, ein Wagenwärtergehilfe leicht verletzt wurde. 10 Wagen sind zertrümmert, weitere 5 mehr oder weniger beschädigt. Der Verkehr war längere Zeit gestört.

Bingen, 28. März. Durch Abrutschung beträchtlicher Steinmassen auf der Bahnstrecke Bacharach—Oberwesel wurden die Bahngleise gesperrt.

Paris, 28. März. Die Deputiertenkammer nahm gestern mit 422 gegen 10 Stimmen einen Antrag auf gesetzliche Festlegung der den Handlungsgewerben, den im Staats- und Kommunaldienst angestellten Beamten sowie den in Fabriken, Werkstätten u. s. w. beschäftigten Arbeitern zu gewährenden wöchentlichen Ruhezeit an.

Rom, 28. März. Die „Tribuna“ meldet aus Venedig: Die Unterredung zwischen Bülow und Prinetti trug einen überaus herzlichen Charakter. Da die Aussprache der beiden Staatsmänner noch nicht zu Ende geführt war, wurde eine weitere Zusammenkunft für heute abend 7 Uhr im Grandhotel bei Prinetti verabredet.

Venedig, 28. März. Graf Bülow erwiderte im Lauf des Nachmittags den Besuch des italienischen Ministers des Auswärtigen, bei dem am Abend ein Diner stattfand, an dem außer dem Reichskanzler der Botschafter Graf Wedell, der Präfekt und der Bürgermeister von Venedig teilnahmen.

Suracao, 28. März. (Neuermeldung.) Die Engländer haben dem Dampfer „Liberator“ befohlen, sofort Port of Spain zu verlassen. 3 venezolanische Kanonenboote erwarteten ihn außerhalb der britischen Gewässer, um ihn in ein Gefecht zu verwickeln. Die venezolanische Regierung teilt mit, daß die Aufständischen unter Miera bei Coro völlig geschlagen worden seien.

Mit einer vierseitigen Beilage.

betr. G.

- 1. Die G halten. Diese
- 2. Wer f inhaber Lehrlin
- 3. Der P Prüfungsdur
- 2) in seinen Fo
- sich die erforder
- mungsführung
- Die Prüf
- Bereinigungen
- Es steht
- lichen Fortbildu
- sowie in andere
- 4. Prüfung
- sich aber in ein
- selben Gewerbe
- geprüft.
- 5. Als P
- zunächst bestimm
- a) Neuen

b) Calw

c) Ragol

d) Altenf

e) Hort

f) Frende

g) Tübing

h) Baling

i) Reutlin

k) Rürtin

6. Anmel

und vom Burec

7. Die N

auschusses (s. u

Beizulege

8. Alles

zuständigen Pri

Reutlinge

Di

werden beauftr

Neuenbü

Eine weith

Kunstfä

Stadtkreis

empfehle ich mich

eder Art Damen-

Mäßige Prei

